

In der Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 11.01.2011 wurde der Stadtrat von der Stadtverwaltung mündlich über Aspekte des Dioxinskandals in Bezug auf die Stadt Halle unterrichtet. Wir bitten um die Beantwortung folgender weitergehender Fragen:

1. Wann und in welchem Umfang fanden zuletzt in Halle (Saale) Untersuchungen hinsichtlich des Dioxingehalts in Lebensmitteln statt?
2. Wann und in welchem Umfang fanden zuletzt in Halle (Saale) Untersuchungen hinsichtlich des Dioxingehalts in Futtermitteln statt?
3. Wie sahen die Ergebnisse dieser Untersuchungen aus?
4. Welche generellen Aussagen lassen sich anhand des vorhandenen Datenmaterials bezüglich der Dioxinbelastung von Lebens- und Futtermitteln im Stadtgebiet machen?
5. Inwieweit werden die Daten und Erkenntnisse der gegenwärtigen Dioxinuntersuchungen in verschiedenen Bundesländern auch für das Stadtgebiet von Halle hinsichtlich einer Klärung der örtlichen Situation genutzt?
6. Welche kommunalen Maßnahmen wurden eingeleitet? Welche weiteren Maßnahmen sind vorgesehen? Auf welchem Wege werden in Halle Bürgerinnen und Bürger über Untersuchungsergebnisse und Maßnahmen informiert?
7. Wie hoch ist der jährliche finanzielle Aufwand für Untersuchungen hinsichtlich des Dioxingehalts in Lebens- und Futtermitteln in Halle? Sind die bereitgestellten Mittel für eine effektive Kontrolle ausreichend?

---

**Antwort der Verwaltung:**

**1. Wann und in welchem Umfang fanden zuletzt in Halle (Saale) Untersuchungen hinsichtlich des Dioxingehaltes in Lebensmitteln statt?**

Die Untersuchung von Lebensmitteln auf Dioxine, dioxinähnliche und nichtdioxinähnliche polychlorierte Biphenyle (PCB) richtet sich in Sachsen-Anhalt nach Vorgaben, die vom Ministerium für Gesundheit und Soziales und vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt geregelt sind.

Die Verteilung der diesbezüglichen Planproben obliegt den Fachaufsichtsbehörden und ist insofern durch die Stadt Halle (Saale) nicht zu beeinflussen.

Die Stadt Halle (Saale) war im Rahmen des Flussauenmonitorings im Jahr 2010 mit einer Rindfleischprobe eines hier ansässigen Landwirtes beteiligt.

Im Rahmen der Exportattestierung in einem EU-zugelassenen Kühlhaus wurden durch Eigenkontrolluntersuchungen der exportierenden Unternehmer im Jahr 2011 seit Jahresanfang bereits 10 Schweinefleischproben mit negativem Ergebnis untersucht.

Weitere Untersuchungen wurden nach hiesiger Kenntnis wirtschaftsseitig veranlasst, deren Ergebnisse jedoch nur im Beanstandungsfall meldepflichtig sind.

**2. Wann und in welchem Umfang fanden zuletzt in Halle (Saale) Untersuchungen hinsichtlich des Dioxingehaltes in Futtermitteln statt?**

Futtermitteluntersuchungen auf Dioxine, dioxinähnliche und nichtdioxinähnliche PCB unterliegen ebenfalls den Vorgaben des Landes Sachsen-Anhalt. In den Jahren 2009 und 2010 wurden der Stadt Halle (Saale) jeweils zwei Futtermittelproben zur Untersuchung auf Dioxin/dioxinähnliche PCB zugewiesen, die nicht zu beanstanden waren.

**3. Wie sahen die Ergebnisse dieser Untersuchungen aus?**

Die im Rahmen des Flussauenmonitorings untersuchte Rindfleischprobe überschritt den Auslösewert für dioxinähnliche PCB sowie den zugelassenen Höchstgehalt für die Summe Dioxine und dioxinähnliche PCB in Lebensmitteln.

**4. Welche generellen Aussagen lassen sich anhand des vorhandenen Datenmaterials bezüglich der Dioxinbelastung von Lebens- und Futtermitteln im Stadtgebiet machen?**

Mit dem vorhandenen Datenmaterial sind keine generellen Aussagen für das Stadtgebiet zu treffen. Die bundesweit bekannte Problematik, dass Flächen, die von Flüssen überflutet werden, in die industrielle Abwasser eingeleitet wurden, langfristig mit Rückständen aus diesen Abwässern belastet sind, ist auch für die Stadt Halle (Saale) nicht auszuschließen.

**5. Inwieweit werden die Daten und Erkenntnisse der gegenwärtigen Dioxinuntersuchungen in verschiedenen Bundesländern auch für das Stadtgebiet von Halle hinsichtlich einer Klärung der örtlichen Situation genutzt?**

Die Stadt Halle (Saale) beteiligt sich am Flussauenmonitoring des Landes Sachsen-Anhalt. Die erhobenen Daten fließen in den deutschen Beitrag des EU-Dioxin-Monitorings ein.

**6. Welche kommunalen Maßnahmen wurden eingeleitet? Welche weiteren Maßnahmen sind vorgesehen? Auf welchem Wege werden in Halle Bürgerinnen und Bürger über Untersuchungsergebnisse und Maßnahmen informiert?**

Der o.g. betroffene Rinderbestand wurde gesperrt. Jede beabsichtigte Abgabe von Rindern an Schlachtbetriebe oder Viehhändler ist beim Veterinäramt der Stadt Halle (Saale) 7 Werktage vor dem Tag der Abgabe zu beantragen. Abklärungsuntersuchungen sind vorgesehen, jedoch hat der betroffene Landwirt seit der Sperrung noch kein Rind zur Untersuchung angemeldet. Alle zurückliegend belieferten Betriebe sowie die jeweils zuständigen Veterinärämter wurden über den Befund informiert. Bis heute liegt eine Rückmeldung eines Veterinäramtes vor, dass ein in Halle (Saale) geborenes und aufgewachsenes und nachfolgend im Landkreis Osnabrück gehaltenes Rind untersucht wurde und nicht zu beanstanden war.

Eine Information der Bürger erfolgt zentral über das Landesamt für Verbraucherschutz im Rahmen der im Internet (<http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=jahresberichte>) veröffentlichten Jahresberichte zur Lebensmittelüberwachung.

**7. Wie hoch ist der jährliche finanzielle Aufwand für Untersuchungen hinsichtlich des Dioxingehalts in Lebens- und Futtermitteln in Halle? Sind die bereitgestellten Mittel für eine effektive Kontrolle ausreichend?**

Der Stadt Halle (Saale) entstehen durch die Veranlassung von Dioxinuntersuchungen - abgesehen vom personellen Aufwand - keine Kosten, da die Untersuchung von Lebens- und Futtermitteln im Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt erfolgt. Wie deutschlandweit so vorgesehen, werden auch in der Stadt Halle (Saale) erst im Beanstandungsfall und bei nachgewiesenem Verstoß die Untersuchungskosten nach dem Verursacherprinzip demjenigen auferlegt, der den Verstoß zu vertreten hat. Die personelle Besetzung des Ressorts Gesundheitlicher Verbraucherschutz, Veterinär- und Lebensmittelüberwachung entspricht dem an der Aufgabe orientierten Bedarf.

---

**Herr Wehrich, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, bedankte sich bei der Verwaltung für die umfangreiche Antwort. Allerdings sei seines Erachtens die Antwort hinsichtlich der festgestellten

Überschreitung der Dioxinkonzentration in einer Rindfleischprobe nicht ausreichend. Hier sollte das Land diesbezüglich zu weiteren und tiefgründigeren Untersuchungen aufgefordert werden.

Infolge dessen fragte **Herr Wehrich** nach einer ausführlichen Antwort dahin gehend.

**Herr Dr. Wiegand, Beigeordneter für Sicherheit, Gesundheit und Sport**, sagte eine entsprechende Beantwortung zu.

---

**Die Antwort der Verwaltung wurde mit Anmerkungen und Nachfragen zur Kenntnis genommen.**